

Maleachi war ein Prophet Gottes, wie auch Jesaja, Jeremia, Samuel oder Daniel. Anders als bei diesen Propheten gibt die Bibel über sein Leben nur sehr wenige persönliche Informationen. Sein Name erscheint ausschließlich im Buch, das seinen Namen trägt, und sonst nirgends in der Schrift.

Er gilt als der letzte Prophet des Alten Testaments. Das Buch Maleachi, geschrieben etwa zwischen 441 und 400 v. Chr., schließt das Alte Testament ab. Trotz seiner nur vier Kapitel enthält es tiefgründige und kraftvolle Botschaften Gottes an sein Volk.

War Maleachi wirklich der letzte Prophet?

Dass Maleachi als „letzter Prophet“ bezeichnet wird, bedeutet nicht, dass nach ihm niemand behauptete, Gottes Wort zu verkünden. In den 400 Jahren zwischen Maleachi und dem Neuen Testament – der sogenannten Zwischentestamentlichen Zeit – gab es durchaus Menschen, die sich Prophet nannten. Doch ihre Worte wurden nicht vom Heiligen Geist als Teil der inspirierten Schrift anerkannt (vgl. 2. Petrus 1,20–21).

2. Petrus 1,21 (LUT 2017)

„Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben vom Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.“

Alles, was nicht in den Kanon des Alten Testaments aufgenommen wurde, ist nicht göttlich inspiriert. Wer diesen Texten dieselbe Autorität wie der Schrift gibt, öffnet Tür und Tor für Täuschung und Verwirrung (vgl. Offenbarung 22,18–19).

Das Buch Maleachi markiert also den Abschluss des Alten Testaments. Alles danach ist nicht kanonisch.

Maleachis Weissagung über Elia

Eine der einzigartigsten Offenbarungen Maleachis ist die Prophezeiung über die Rückkehr Elias vor dem großen Tag des Herrn:

Maleachi 3,23–24 (LUT 2017)

„Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der

große und furchtbare Tag des HERRN kommt.
Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, damit ich nicht komme und das Erdreich mit dem Bann schlage.“

Diese Prophezeiung erfüllte sich in Johannes dem Täufer, der im Geist und in der Kraft Elias kam, um den Weg für Jesus Christus vorzubereiten:

Matthäus 17,11-13 (LUT 2017)

„Jesus antwortete und sprach: Elia soll ja zuerst kommen und alles zurechtbringen.

Ich sage euch aber: Elia ist schon gekommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern haben mit ihm getan, was sie wollten.

So wird auch der Menschensohn durch sie leiden müssen.

Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.“

Dies zeigt, wie Gott prophetische Symbole und Vorläufer in der Heilsgeschichte einsetzt – zunächst für das erste Kommen Christi

und später zur Vorbereitung auf seine Wiederkunft.

Maleachis Botschaft über Zehnten und Opfergaben

Maleachi erhielt eine der klarsten Offenbarungen über Zehnten und Opfergaben. Gott klagt sein Volk an, ihn zu berauben:

Maleachi 3,8-10 (LUT 2017)

„Darf ein Mensch Gott berauben? Doch ihr beraubt mich!

Aber ihr sprecht: Worin berauben wir dich?

Im Zehnten und in den Hebopfern!

Darum seid ihr auch verflucht; denn ihr beraubt mich allesamt.

Bringt aber den ganzen Zehnten ins Vorratshaus, damit in meinem Hause Nahrung sei;

und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels auftun werde und Segen herabschütten die Fülle.“

Gott lädt sein Volk ein, seine Treue zu prüfen, und verspricht Segen für Gehorsam (vgl. 2. Korinther 9,6-8).

Gottes Gefühle und Werte offenbart

Maleachi zeigt, wie Gott emotional auf das Verhalten seines Volkes reagiert. Er deckt auf, was sein Herz verletzt oder betrübt – oft ohne dass das Volk es merkt.

1. Gott hasst Scheidung

Maleachi 2,16 (LUT 2017)

„Denn ich hasse Scheidung, spricht der HERR, der Gott Israels, und dass jemand sein Kleid mit Frevel bedeckt, spricht der HERR Zebaoth.“

Die Ehe ist ein heiliger Bund, der nicht leichtfertig gebrochen werden darf (vgl. Matthäus 19,6).

2. Gott ist müde von leeren Worten

Maleachi 2,17 (LUT 2017)

„Ihr macht den HERRN unwillig durch euer Reden.“

Ihr aber sprecht: Womit machen wir ihn unwillig?
Damit dass ihr sprecht: Jeder, der Böses tut, ist gut in den
Augen des HERRN,
und an solchen hat er Gefallen – oder: Wo ist der Gott, der da
richtet?“

Gott ist betrübt, wenn Menschen Gutes und Böses verdrehen oder
seinen Charakter infrage stellen (vgl. Jesaja 5,20).

3. Gott hört unsere Klagen

Maleachi 3,13-14 (LUT 2017)

„Ihr habt hart gegen mich geredet, spricht der HERR.
Ihr aber sprecht: Was reden wir gegen dich?
Ihr sprecht: Es ist umsonst, dass man Gott dient;
und was nützt es, dass wir seine Gebote halten
und in Trauer einhergehen vor dem HERRN Zebaoth?“

Manche waren entmutigt und dachten, Gottes Dienst lohne sich
nicht. Gott warnt uns, in schwierigen Zeiten nicht ungläubig zu
sprechen.

Gott erinnert sich an die Treuen

Gott ehrt die, die ihn fürchten und richtig über ihn sprechen. Ihre Namen werden in seinem Gedenkbuch verzeichnet:

Maleachi 3,16-17 (LUT 2017)

„Aber die Gottesfürchtigen redeten untereinander;
der HERR merkte auf und hörte es,
und es ward vor ihm ein Gedenkbuch geschrieben für die,
die den HERRN fürchten und an seinen Namen denken.
Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth,
mein Eigentum sein an dem Tage, den ich machen will.“

Das erinnert uns: Gott vergisst nie, was wir für ihn tun (vgl. Hebräer 6,10). Jede Tat des Glaubens und jedes ehrfürchtige Wort ist ihm wertvoll.

Gottes Wort ist eine Lampe für unsere Füße und ein Licht auf unserem Weg (Psalm 119,105). Obwohl das Buch Maleachi kurz

ist, enthält es kraftvolle Lektionen über Treue, Ehrfurcht, Verantwortung, Ehe und Gottes Gericht.

Wenn wir es betend lesen und den Heiligen Geist einladen, uns zu lehren, wird es uns sowohl persönlich als auch als Gemeinde Christi stärken.

Möge Gott uns helfen, sein Wort nicht nur zu lesen, sondern es auch zu leben.

Maleachi 1

(„Unser Herr kommt“ – 1. Korinther 16,22)

Share on:
WhatsApp